

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 83 (1950-1951)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTSCHECK III 107 BERN

Weissenstein
Blick in die Schweiz

Mittelland, Alpen vom Säntis bis zum Montblanc

Lebendige Geographie Theo Klein
Massenlager / Billige Verpflegung Tel. (065) 2 17 06

120

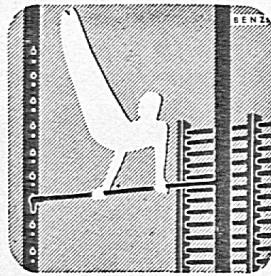
Schweiz. Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
ALDER & EISENHUT

Küschnacht-Zürich
Ebnat-Kappel

239

Das schweizerische
Spezialgeschäft
für
Turn- und Sportgeräte

Direkter Verkauf
ab Fabrik
an Schulen, Vereine
und Private



Ein Besuch der

Schulreisen!

Rheinhafen-Anlagen in Basel

unterhaltend – fesselnd – lehrreich!

Der interessanteste Aussichtspunkt von Basel: Terrasse auf dem Siloturm im Rheinhafen (moderner Personellift!). Rundblick auf das gesamte Stadtgebiet bis zum Jura, auf die elsässische Ebene bis zu den Vogesen, auf das badische Hügelland und den Schwarzwald. Interessanter Einblick in den Schiffsverkehr und den Güterumschlag.

Hafenrundfahrten mit Motorboot «Attila» (36 Plätze)

Erläuterungen am Lautsprecher durch den Schiffsführer. Schulen und Gesellschaften Spezialpreise. Auskunft erteilt:

SCHWEIZERISCHE REEDEREI AG., BASEL 2. Telephon (061) 4 98 98

L'ÉCOLE SUPÉRIEURE DE COMMERCE
DE LA NEUVEVILLE

met au concours une place de

Professeur de français

(Enseignement du français à des élèves suisses allemands)

Entrée en fonctions: 28 août 1950. Adresser les offres avec pièces à l'appui (titres universitaires) à la direction de l'Ecole supérieure de commerce, La Neuveville, jusqu'au 22 mai 1950.

VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis Dienstag in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden
Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Wangen-Bipp des BLV. Sektionsversammlung Dienstag den 16. Mai. I. Naturkundliche Exkursion unter Führung von Dr. E. Bütkofer. Besammlung 14 Uhr beim Bahnhof Wangen. II. Geschäftliches im « Löwen », Berken (Wahlen, Mutationen, Verschiedenes). Bei zweifelhafter Witterung gibt Telephon 9 50 63 Auskunft bis mittags 12 Uhr. Rückkehr: Ab Berken bis Wangen steht ein Car zur Verfügung.

Sektion Saanen des BLV. Synode Freitag den 19. Mai, um 13.30 Uhr, in der St. Annakapelle in Saanen. Verhandlungen: I. Vortrag von Pfarrer O. Lauterburg: Thema: a. Eine Frühlingsfeier mit den Konfirmanden; b. Joh. Peter Hebel als Dichter und Christ. II. Wahl des Singleters. III. Geschäftliches. IV. Verschiedenes.

Der Vorstand

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Lehrergesangverein Bern. Probe Samstag den 13. Mai, 16 Uhr, in der Aula des Progymnasiums. Montag den 15. Mai, 12.15 Uhr, Probe im Kasino, 20.15 Uhr Konzert.

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Probe Samstag den 13. Mai, 14.45 Uhr.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe jeden Dienstag um 17.30 Uhr im Theater Langenthal.

Seeländischer Lehrergesangverein. Gesamtprobe Dienstag den 16. Mai, 16.30 Uhr, im Hotel Bahnhof, Lyss.

Lehrergesangverein Frutigen - Niedersimmental. Nächste Übung Mittwoch den 17. Mai, 16.15 Uhr, im Hotel des Alpes, Spiez. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand

Lehrerturnverein Thun und Umgebung. Wir turnen jeden Montag ab 17 Uhr in der neuen Eigenturnhalle. Leitung Fritz Fankhauser.

Lehrerinnen- und Lehrerturnverein Obersimmental. Unser nächstes Turnen findet am Dienstag den 16. Mai statt, von 16-18 Uhr. In Zukunft turnen wir jeden ersten und dritten Dienstag des Monats.

Bernische Botanische Gesellschaft. *Exkursionen: Sonntag den 21. Mai Frühjahrsexkursion nach Hindelbank-Krauchtal. Abfahrt von Bern 7.23, Rückkehr 18.41. Sonntag den 15. Juni Sommerexkursion auf den Chasseral. Abfahrt 8.03 Uhr nach Biel-Neuenstadt, mit Postauto nach Nods, Aufstieg auf den Chasseral und Wanderung über die Prés d'Orvin nach Leubringen. Rückkehr nach Bern 19.48. Kosten zirka Fr. 6.50. Anmeldung schriftlich oder telephonisch bis spätestens 19. Mai bzw. 23. Juni an Herrn Prof. Dr. W. Rytz, Ländteweg 5, Bern. Bei zweifelhafter Witterung erteilt Tel. Nr. 11 Auskunft.*

Zweisimmen. Zum Bachjahr 1950. Zweiter Vortrag von Herrn Prof. Eymann: « Wesen und Ursprung der Musik im Hinblick auf J. S. Bach » Freitag den 19. Mai, 16 Uhr, im Primarschulhaus. Gäste sind willkommen.

Sozialdemokratischer Lehrerverein. *Hauptversammlung* Mittwoch den 17. Mai, um 16 Uhr, im Volkshaus, im grünen Saal. Traktanden: 1. Jahresbericht, Jahresrechnung, Wahlen. 2. Vortrag von Fr. Mina Specht, Leiterin der Odenwaldschule: « Die Schulreform in der Bundesrepublik und die Versuche in den Landeserziehungsheimen ». Freundliche Einladung an Kolleginnen und Kollegen. Gäste willkommen.

Schulreisen

BAHN - SCHIFF - ALPENPOST KOMBINIERT



Auskunft und Reisevorschläge durch Automobilien PTT Bern

**KLEIN-
INSERATE**

werden
auch Ihnen
von
Nutzen
sein!

}

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der "Schulpraxis"*: Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 2 07 36. *Abonnementspreis per Jahr*: Für Nichtmitglieder Fr. 15.– halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis*: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Rp. *Annoncen-Regie*: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an*: Pour les non-sociétaires fr. 15.–, 6 mois fr. 7.50. *Annonces*: 15 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre. *Régie des annonces*: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins	99	Bernischer Gymnasiallehrerverein.....	102	De la langue maternelle	105
Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer	100	Zum Turnunterricht	102	Assemblée des délégués de la Société Bernoise des Maitres aux écoles moyennes	106
Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an bernischen Mittelschulen	101	Turnen in der Schule	103	Divers	107
		Aus dem Schweizerischen Lehrerverein	104	Mitteilungen des Sekretariates	107
		Fortbildungs- und Kurswesen	104	Communications du Secrétariat	107
		Ma mère	105		

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Am 6. Mai 1950 nahmen die Abgeordneten des BMV den Bericht über die zwei verflossenen Geschäftsjahre entgegen. Präsident Farine ehrte die verstorbenen Kollegen und hob besonders die Verdienste des gewesenen Sekundarschulinspektors Dr. Paul Marti hervor. In seinem Bericht stellte er fest, dass der Verein heute 726 Mitglieder zählt. Durch die Wiederherstellung des Reallohnes hat sich die wirtschaftliche Lage der Mitglieder befriedigend gestaltet. In Aussicht steht der Einbau eines Teils der Teuerungszulagen in die gesetzliche und versicherbare Besoldung. Der BLV kämpft um ein neues Besoldungsgesetz, worüber im Bericht über die Abgeordnetenversammlung des BLV Näheres zu finden sein wird. Die Weiterbildung der Mittellehrer wird im Sinne der Anregung des Kollegen Sandmeier von der Erziehungsdirektion wohlwollend unterstützt werden. Für die Erneuerung des Sekundarschulgesetzes sind Voraarbeiten getroffen; sie werden vom neuen Sekundarschulinspektor, Herrn Dr. Dubler, der mit seinem welschen Kollegen, Herrn Dr. Liechti, der Versammlung beiwohnte, weiter gefördert werden. Trotzdem in den letzten Jahren mehr als 60 Sekundarschulklassen mehr errichtet als aufgehoben wurden, blieb unser Kanton von einem ausgesprochenen Mangel an Sekundarlehrern dank der sorgfältigen Berechnungen der Sekundarschulinspektoren Marti und Lièvre verschont. Die Stellvertretungskasse schliesst dies Jahr befriedigend ab. Hinsichtlich der Stellvertretungskosten bei Militärdienst ist vom KV des BLV ein Rechtsgutachten bestellt. Vom Kantonalvorstand wurden in wenig Sitzungen die hängigen Geschäfte erledigt, die Rechtsschutz- und Unterstützungsfälle in gutem Einvernehmen mit dem KV des BLV. Mit Stolz und Dankbarkeit bezeichnet der Präsident die bernische

Schulordnung als die freieste der Schweiz und fordert zu einem hingebenden Einsatz aller Kräfte in unserm schönen Beruf auf.

Der Kassier Schärli kann von einer Erhöhung des Vermögens von Fr. 13 565.45 auf Fr. 14 956.50 berichten. Da die Ausgaben wahrscheinlich wachsen werden, beschliesst die Versammlung, den Jahresbeitrag von Fr. 2.– beizubehalten. Der Lehrerwaisenstiftung werden Fr. 500.– überwiesen. Die Rechnung ist geprüft und wird genehmigt und verdankt.

Dem Antrag des KV entsprechend werden in den KV gewählt: Frau Marthe Chappuis in Biel und Hans Binz, Münsingen, als Präsident das bisherige Mitglied Helmut Schärli, Bern, der nach Statuten den BMV für vier Jahre im KV des BLV vertreten wird.

Aus den Kreisen der Mitglieder, besonders von der Sektion Oberland wurde verlangt, dass die Übertrittsfrage neuerdings im BMV behandelt werde. Sekundarlehrer Boss von Grindelwald begründete die Anträge (vgl. Berner Schulblatt Nr. 51 vom 18. März 1950, S. 773). Nach einer lebhaften Aussprache beschliesst die Versammlung auf Antrag des KV, die Übertrittsfrage verdiene die Aufmerksamkeit aller Mitglieder; sie sei allen Sektionen zur Behandlung zu unterbreiten; der KV habe die notwendigen Massnahmen zu treffen und rechtzeitig mit den Kollegen an den höheren Mittelschulen in Verbindung zu treten. Der Präsident stellt in Aussicht, dass dies auf der Grundlage der Anträge der Sektion Oberland geschehen werde.

Nachdem der neu gewählte Präsident seine Wahl und seinem Vorgänger die vorbildliche Führung der Geschäfte verdankt und der Präsident der Stellvertretungskasse, Herr Dr. Teuscher, Biel, Vertreter der Sektionen zu der am 20. Mai stattfindenden Hauptversammlung eingeladen hatte, schloss der Vorsitzende die Versammlung um 16.15 Uhr.

W.

**Stellvertretungskasse
für bernische Mittellehrer**
Einladung zur Hauptversammlung

*Samstag, den 20. Mai, um 15.15 Uhr,
im Hotel de la Poste, Neuengasse 43, I. Stock, in Bern*

Traktanden :

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 14. Mai 1949.
2. Jahresbericht.
3. Jahresrechnung und Geldanlage.
4. Wahl eines Revisor-Suppleanten.
5. Aufnahmegerüsch Gewerbelehrer Thun.
6. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Jahresbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1949

1. Statistisches und Hauptzahlen der Jahresrechnung

Mitgliederbestand 1948	714
Eintritte im Rechnungsjahr	44
Austritte im Rechnungsjahr	33
Mitgliederbestand Dezember 1949	725
Stellvertretungsfälle	171
(Vorjahr 167)	

Kassa

<i>Einnahmen :</i>	1949	1948
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	24 326. 25	18 402. 55
Zinsen	2 062. 20	2 134. 70
Verrechnungssteuer	761. 90	776. 45
Total	<u>27 150. 35</u>	<u>21 313. 70</u>

Ausgaben :

Stellvertretungen	24 061. 70	24 521. 56
Steuern	397. 50	423. 15
Hauptversammlung und Verwaltung	1 963. 85	1 830. 60
Jubiläumsschrift	—.—	1 701. 60
Total	<u>26 423. 05</u>	<u>28 476. 91</u>
Saldo	727. 30	7 163. 21
	aktiv	passiv

Vermögen :

Bestand auf 31. Januar 1950	93 617. 44
31. Januar 1949	<u>92 890. 14</u>
Vermehrung im Rechnungsjahr . . .	727. 30

2. Bericht

Die Stellvertretungskasse hat im Berichtsjahr folgende 10 Mitglieder durch Hinscheid verloren:

- Aktive* (im Schuldienst verstorben): Guerne Edouard, Delsberg (Sek.); Vital Jon, Biel (Gymn.).
- Pensionierte*: Burri Ernst, Langenthal (Rektor, Sek.); Briemann Joseph, Pruntrut (Sek.); Eggmann Alfred, Biel (Handels-Sch.); Kaufmann Adolf, Meiringen (Sek.); Scheurer Rudolf, Bern (Kn. Sek. II); Trepp Martin Dr., Thun (Rektor, Prog.); Bürki-Huber Bertha, Bern (Sek. Arb. L.); Lüthi Marie, Schwarzenbach b. Huttwil (Sek. Arb. L.).

Besonders der Tod von Kollege Ernst Burri in Langenthal hat die Mitglieder des Vorstandes und weite Kreise der Bernischen Mittellehrerschaft schmerzlich berührt. Der Verstorbene war während fast 20 Jahren (1925–1944) Mitglied des Vorstandes und hat nach sei-

nem Rücktritt vom Lehramt der Kasse die Jubiläumschrift verfasst (1948). – Wir wollen allen Verstorbenen ein gutes Angedenken bewahren.

Nach reiflicher Prüfung der Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre und nach gründlicher Aufklärung der Mitglieder durch den letztjährigen Jahresbericht sah sich der Vorstand genötigt, die Jahresprämien neuerdings der vermehrten Beanspruchung der Kasse durch die Mitglieder anzupassen. Gleichzeitig wurde durch Urabstimmung das Eintrittsgeld, den heutigen Verhältnissen entsprechend, neu geordnet. Dasselbe wird nun, wie die Jahresprämien, für eine 2–5jährige Periode durch die Hauptversammlung bestimmt. Das Eintrittsgeld beträgt ab 1. April 1949 für die laufende Rechnungsperiode Fr. 20.– für Vollversicherte und Fr. 10.– für Hilfslehrer und provisorisch Gewählte. Dieser Betrag darf noch immer als bescheiden bezeichnet werden, zahlt der Neueintretende doch in die BLVK vergleichsweise ein Eintrittsgeld von 5% seiner Jahresbesoldung. Die Neuregierung betreffend Eintrittsgeld wurde von der Mitgliedschaft mit 353 Ja gegen 6 Nein angenommen, bei einer Stimmteilnahme von 52,25%.

Die neuen Jahresprämien gestatteten zwar nicht, vom vorjährigen Rechnungsdefizit wesentlich aufzuholen. Immerhin schliesst die neue Rechnung pro 1949 mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 727.30 ab. Ungefähr soviel (Fr. 790.–) machen die erhöhten Eintrittsgelder aus. Beinahe diesen Betrag hat ein Kollege an einer Oberabteilung der Kasse zur Verfügung gestellt, indem er nach einer halbjährigen Stellvertretung der Kasse den von ihr übernommenen Viertel der Stellvertretungskosten zurückstattete. Ohne erhöhtes Eintrittsgeld und ohne dieses hochherzige Geschenk, welches hier nochmals bestens verdankt wird, hätten wir neuerdings mit einem Passiv-Saldo abgeschlossen.

Herr Prof. Arthur Alder, der in einer bestimmten Angelegenheit um ein Gutachten angegangen wurde, berechnet die technisch notwendige Prämie für Oberabteilungen auf Fr. 62.70, dort wo wir Fr. 47.– bezogen haben. Entsprechend (also um 33,4%) wären auch die Prämien der andern Kategorien zu erhöhen, um den versicherungstechnischen Grundlagen zu genügen. Der Vorstand beabsichtigt aber, die Auswirkung der gegenwärtigen Ansätze in einer 2–3jährigen Periode zu beobachten.

Im Vorstand ist Herr Rektor Ernst Gerhardt nach nur einjähriger Tätigkeit zurückgetreten, da das städtische Gymnasium Bern eine eigene Vikariatskasse besitzt. Kollege Gerhardt hat sich in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zum Vorstand gut in die Kassengeschäfte eingelebt. Wir bedauern seinen Rücktritt, danken ihm seine Mitwirkung bestens und wünschen ihm in seinem Amt als Rektor der Handelsschule vollen Erfolg und innere Befriedigung. Die Hauptversammlung wählte neu in den Vorstand Herrn Dr. Alfred Chambaty, Handelslehrer in Bern. Als Revisor-Suppleant wurde gewählt Herr Edgar Desbœufs, Sekundarlehrer in St. Immer, womit der Jura neuerdings in den Kassenbehörden vertreten ist.

Die Revision der Jahresrechnung wurde am 11. März durchgeführt durch die Revisoren Marthaler und Mühlmann.

Wie aus obigen statistischen Angaben ersichtlich ist, hat der Mitgliederbestand neuerdings um 11 zugenommen, während die Zahl der Stellvertretungen ungefähr stabil geblieben ist. Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in vier Sitzungen.

Gegenwärtige Zusammensetzung des Vorstandes

Präsident: Dr. Hans Teuscher, Gymnasiallehrer, Biel, Alpenstrasse 24.

Kassier: Werner Reuteler, Sekundarlehrer, Bern, Heckenweg 35.

Sekretär: Max Beldi, Sekundarlehrer, Interlaken, Alpenstrasse 6.

Beisitzer: Ed. Othmar Berger, Sekundarlehrer, Biglen. Dr. Alfred Chambat, Handelslehrer, Bern, Friedeckweg 28.

Rechnungsrevisoren: Hans Marthaler, Sekundarlehrer, Jegenstorf.

Fritz Mühlemann, Sekundarlehrer, Köniz.

Revisor-Suppleant: Edgar Desbœufs, maître secondaire, Saint-Imier, rue Baptiste Savoye 46.

Postcheck-Nummer der Kasse: III 10467 Bern.

Biel und Bern, den 22. April 1950 *Der Vorstand*

Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an bernischen Mittelschulen

A. Jahresbericht

Das Jahr 1949 ist für die Kasse ganz besonders günstig verlaufen. Statt der 6-8 üblicherweise eintretenden Todesfälle verzeichnen wir nur deren 3, wobei für ein Mitglied nur ein Sterbegeld von Fr. 630.– auszuzahlen war, da dieses seinerzeit nicht den vollen Beitrag geleistet hat. Es starben:

Guerne Edouard, Progymnasiallehrer, Delémont, im 69. Altersjahr; Saladin Alfons, pensionierter Sekundarlehrer, Grellingen, im 85. Altersjahr; Keller Emil, pensionierter Progymnasiallehrer, Bern, im 77. Altersjahr.

Am 31. Dezember 1949 gehörten der Kasse 176 gegen Sterbegeld versicherte Mitglieder und wie im Vorjahr 6 rentenberechtigte Witwen an.

Der Wertschriftenbestand hat nominell um Fr. 2000.– zugenommen. Ausgelost wurden auf 15. Juli 1949

Fr. 3000.– Obligationen der Stadt Bern 1937, 3½%; zur Rückzahlung gelangten auf 15. November 1949

Fr. 8000.– Obligationen des Stadt Bern 1905, 3½%.

Davon wurden Fr. 8000.– konvertiert in Obligationen der Stadt Bern 1949 zu 3%, zum Kurse von 100.60, rückzahlbar auf 15. November 1967. Ferner konnten aus den Sparguthaben erworben werden: Fr. 5000.– Eidgenössische Anleihe 1946, 3%, zum Kurse von 100, fällig auf 1. Dezember 1958.

Infolge der geringen Todesfallzahlungen ergab sich an Stelle der in den letzten Jahren festgestellten Vermögensrückgänge eine kleine Vermögensvermehrung von Fr. 1601.65.

Eine angestellteversicherungstechnische Untersuchung hat gezeigt, dass ohne weiteres Sinken des Zinsfusses der Kapitalanlagen und bei äusserst sparsamer Verwaltung es gerade möglich sein wird, die Verbindlichkeiten der Kasse zu erfüllen. Bei einem Deckungskapital von Fr. 111 035.– ergibt sich ein Fehlbetrag von Fr. 3914.–,

wenn die Wertpapiere zum Nominalwert bilanziert werden. Es darf angenommen werden, dass dieser Fehlbetrag durch den auch in Zukunft zu erwartenden günstigen Sterblichkeitsverlauf bei den gegen Sterbegeld Versicherten ausgeglichen werden kann.

B. Jahresrechnung für 1949

I. Kassarechnung

	Einnahmen	Fr.
Zinsen	2 451.—	
Rückerstattung Verrechnungssteuer 1948 . . .	856.95	
Kursgewinne: Stadt Bern 1937 Rückzahlung . .	224.55	
» » 1905 Konversion. . .	2 410.20	
	Total Einnahmen	5 942.70

Ausgaben

Witwenrenten: 6 × 300.—	1 800.—	
Sterbegelder: 2 × 700.—	1 × 630.—	2 030.—
Sitzungsgelder	45.—	
Rechnungsrevisoren	30.—	
Porti, Telephon usw.	9.15	
Verwaltung 1948	150.—	
Postcheckgebühren	6.90	
Kontokorrent- und Bankspesen	5.35	
Bankspesen für Rückerstattung Verrechnungssteuer 1948	30.—	
Depotgebühr für Wertschriften	33.40	
Eidgenössische Stempel für Konversionstitel . .	48.—	
Wertherichtigung von Titeln	153.25	
	Total Ausgaben	4 341.05

Bilanz

Einnahmen	5 942.70	
Ausgaben	4 341.05	
	Einnahmenüberschuss	1 601.65

II. Vermögensveränderungen

Verbrauchte Werte

Saldo Postcheckkonto auf 31. Dezember 1948	486.12	
Saldo Kontokorrent-Rechnung auf 31. Dezember 1948	329.50	
Saldo Sparheft Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1948	249.35	
Saldo Sparheft Hypothekarkasse des Kantons Bern auf 31. Dezember 1948	1 855.75	
Saldo Sparheft Einwohnerersparniskasse des Amtsbezirks Bern auf 31. Dezember 1948	5 074.70	
Saldo Spesenkasse	5.—	
Rückzahlung von Titeln: Stadt Bern 1937 . . .	2 775.45	
1905 Konversion	5 589.80	
Wertberichtigung von Titeln	153.25	
	Total	16 518.92

Neue Werte

Saldo Postcheckkonto auf 31. Dezember 1949	463.77	
Saldo Kontokorrent-Rechnung auf 31. Dezember 1949	220.50	
Saldo Sparheft Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1949	2 163.60	
Saldo Sparheft Hypothekarkasse des Kantons Bern auf 31. Dezember 1949	1 792.50	
Saldo Sparheft Einwohnerersparniskasse des Amtsbezirks Bern auf 31. Dezember 1949	473.55	
Saldo Spesenkasse	6.65	
Neue Titel Eidgenössische Anleihe 1946	5 000.—	
Konversionstitel Stadt Bern 1949	8 000.—	
	Total	18 120.57

Bilanz	Fr.
Neue Werte	18 120.57
Verbrauchte Werte	16 518.92
Vermögensvermehrung	<u>1 601.65</u>

III. Vermögensrechnung

Vermögen auf 31. Dezember 1949	100 931.34
Vermögen auf 31. Dezember 1948	99 329.69
Vermögensvermehrung im Jahre 1949	<u>1 601.65</u>

*Bern, 18. April 1950*Der Kassier: *Alder***Revisionsbefund**

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die Jahresrechnung 1949 an Hand der Bücher und Belege geprüft, den Wertschriftenbestand und die Änderungen in demselben gegenüber dem Vorjahre untersucht und in allen Teilen richtig befunden.

Die Rechung wird der Verwaltungskommission zur Genehmigung empfohlen und die Arbeit des Kassiers herzlich verdankt.

Bern, 18. April 1950

Die Rechnungsrevisoren:
Dr. Hans Roth, E. Walter

In ihrer Sitzung vom 24. April 1950 hat die Verwaltungskommission von der vorliegenden Jahresrechnung Kenntnis genommen. Gestützt auf den Revisorenbefund ist diese genehmigt und dem Kassier Décharge erteilt worden. Die Arbeit des Kassiers und der Revisoren wird hiermit bestens verdankt.

Bern, 24. April 1950

Der Präsident: *Dr. F. Meyer*
Der Sekretär: *P. Walther*

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Die Mitglieder werden ersucht, für das Sommersemester 1950 folgende Beiträge zu bezahlen:

1. An die Zentralkasse (inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt) . . Fr. 17.—
 2. An den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins » 1.—
- | | |
|--------------|-----------------|
| <i>Total</i> | <u>Fr. 18.—</u> |
|--------------|-----------------|

Ausserdem haben zu bezahlen:

- a) Die Mitglieder von *Bern* Fr. 6.— an die Sektion Bern-Stadt (wovon Fr. 3.— als ausserordentlicher Beitrag), zusammen also Fr. 24.—
- b) Die Mitglieder von *Biel* Fr. 3.— an die Sektion Biel (deutsch), zusammen also Fr. 21.—
- c) Die Mitglieder von *Pruntrut* Fr. 2.— an die Société Pédagogique Jurassienne, zusammen also Fr. 20.—

Die Einzahlung auf Postcheckkonto IVa 2093 hat unter Verwendung des Einzahlungsscheins, der den Mitgliedern zugestellt wird, bis zum 15. Juni zu erfolgen. Bis zu diesem Datum nicht einbezahlt Beträge (inkl. Spesen) werden per Nachnahme erhoben.

*Bern, den 13. Mai 1949*Der Kassier: *F. Steiger***Zum Turnunterricht**

Mehrfache Beobachtungen bei Schulbesuchen haben mir gezeigt, dass der Bewegungs- und Haltungsschulung im Turnunterricht allgemein zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Schlechte Haltung und mangelhaftes Spiel der Muskeln und Gelenke sind häufige Erscheinungen bei den Schülern aller Stufen. Unfreie, gehemmte, linkische, knorzhige und damit unschöne Bewegungen sind Folgen davon.

Mit den Freiübungen ist uns ein Mittel gegeben, den jugendlichen Körper der Schüler allseitig beweglich und geschmeidig zu machen und zu gesunder, flotter Haltung zu erziehen. Dieses Ziel erreicht man aber nur mit regelmässiger Übung und zielbewusster Arbeit. Es kann niemals erreicht werden, wenn in jeder Turnstunde wahllos andere Übungen gemacht werden. Eine sorgfältig ausgewählte, dem Können und Leistungsvermögen der Schüler angepasste Übungsgruppe gründlich eingeübt und während längerer Zeit – Quartal oder Semester – planvoll durchgeturnt wird jedoch zu sicherem Erfolg führen. Dabei muss dem sauberen Herausarbeiten des Bewegungsablaufes der ausgiebigen Beuge-, Aufricht- und Streckbewegungen ganz besondere Beachtung geschenkt werden. Nur präzise Ausführung der Übungen vermag den Körper und seine Funktionen günstig zu beeinflussen und zu formen. So wie der Lehrer im Rechnungsunterricht sich mit dem beinahe guten Resultat von $3 \times 4 = 13$ nicht zufrieden gibt, so darf er sich mit fehler- und mangelhaften Ausführungsformen im Turnunterricht auch nicht zufrieden geben. Wie in allen andern Fächern, so muss auch im Turnen der Schüler durch die Unterrichtskunst des Lehrers zu immer besseren Leistungen geführt werden. Und für den gesunden, rüstigen Lehrer gelte als selbstverständliche Pflicht, wenigstens bei den Freiübungen, vor- und mitzuturnen. Er kann daraus nur Nutzen ziehen.

Die folgenden Übungsgruppen sind Beispiele einer Viertel- oder Halbjahresarbeit in der Bewegungs- und Haltungsschulung. Die Übungen sind dem Stoff der Knabenturnschule entnommen und so zusammengestellt, dass sie als Vorführungsgruppen bei Schlussturnen und Schulfesten Verwendung finden können.

Für die 2. Stufe:

1. Füsse geschlossen: Hüpfen an Ort mit Armkreisen vw. (1–4) im Wechsel mit Hüpfen an Ort mit Armkreisen rw. (5–8).
2. 2maliges Armschwingen vw. und rw. (1–4) im Wechsel mit Armheben vwh. (3 Zeiten) und Armsenken vw. (1 Zeit).
3. Spreizen l. rw. mit Armschwingen vwh. (1–2), gegengleich (3–4) im Wechsel mit Kauern zu 3maligem Nachwippen mit Berühren des Bodens (5–8).
4. Grätschstellung: Ausholen sw., Rumpfschwingen l. schräg vw. zu 2maligem Nachwippen mit Armsenken zum Berühren des l. Fusses (1–4), gegengleich (5–8).
5. Grätschstellung: Rumpfdrehen l. mit Ausholen beidarmig l. sw. zum Nachfedern, (1–2) Rumpfdrehen r. mit Ausholen beidarmig r. sw. zum Nachfedern (3–4) im Wechsel mit 2maligem Rumpf-

- drehschwingen l. und r. sw. mit Armschwingen beidarmig l. sw. und r. sw. (5-8).
6. Füsse geschlossen: Hüpfen an Ort (1-4) im Wechsel mit Hüpfen zum Grätsch- und Grundstellung mit Armschwingen sw. und swh. (5-8).
 7. Tiefes Kniebeugen (1), Rolle vw. zum Hockstand (2-3) Aufstehen (4).

Für die 3. Stufe:

1. Füsse geschlossen: Hüpfen an Ort (1-4) im Wechsel mit 2maligem Hüpfen l. und r. sw. (5-8).
2. Ausholen vw. (1), Armschwingen sw. mit Nachfedern in der Seithalte, innere Handflächen oben, (2-3) Armsenken durch die Vorhalte (4).
3. Spreizen l. rw. und r. rw. mit Armschwingen vwh. (1-4) im Wechsel mit Ausholen rw., tiefes Kniewippen mit Armschwingen zur Vorhalte (5-8).
4. Grätschstellung: Ausholen einwh. (1), Rumpfschwingen vw. mit Armschwingen sw. abw. (2), Rückbewegung mit Arsenken einwh. (3-4).
5. Grätschstellung: Ausholen vwh., Armkreisen vw. an der l. und r. Körperseite vorbei und Arsenken vw. (1-4), gegengleich (5-8).
6. Füsse geschlossen: Armkreisen vw. und rw. (1-4) im Wechsel mit 2maligem Sprung an Ort mit weitem Seitgrätschen und Armschwingen schräg vwh. (5-8).
7. Im Paar in Gegenüberstellung: Handstand mit Helfer.

F. Müllener

Turnen in der Schule

Trotzdem ich nicht zu jener grossen Mehrheit der Lehrerschaft auf dem Lande gehöre, von der im Schulblatt Nr. 4 vom 22. April im Artikel über die dritte Turnstunde geschrieben steht, gestatte ich mir, einige Gedanken zum Schulturnen zu äussern. Auf die Frage nach der Berechtigung hierzu glaube ich deswegen mit ja antworten zu dürfen, weil ich mich seit Jahren – nicht nur in konjunkturbedingten Momenten der Aktualität dieser Fragen – mit körperlicher Erziehung als einem Faktor der Menschenbildung eingehend befasse.

Die Geschehnisse unserer Tage machen es ja recht leicht, mit Gemeinplätzen wie « Sportentartung », « Jugendverderbnis », « Überbetonung der Körpererziehung » u. a. m. Stimmung zu machen. Damit aber ist, auch bei möglicherweise guter Absicht, nichts Positives angebahnt. Im Zeitpunkte, wo man sich anlässlich der Neugestaltung von Unterrichtsplänen auf Grundsätzliches und Wesentliches zu besinnen hat, müsste viel mehr die Frage im Mittelpunkt stehen: Wie muss denn der Turnunterricht in der Volksschule aufgebaut und durchgeführt werden, damit er positiv in eine harmonische Erziehung und Menschenbildung hineinwirken kann?

Unter Berücksichtigung psychologischer Bedingtheiten ergibt sich z. B., dass eine wirksame und erfolgreiche Beeinflussung der körperlichen Entwicklung nur dann stattfinden kann, wenn die Körperschulung möglichst regelmässig und richtig dosiert erfolgt. Diese anzustrebende Kontinuität des Turnens ist in noch gesteigertem Masse dann nötig, wenn sich der Turnlehrer besonders körperlich gefährdeter oder körperlich anormaler Kinder annehmen möchte. (Was durchaus möglich ist! Gruppenbildung!)

Aus diesen angedeuteten Tatsachen ergibt sich, dass viel wichtiger als das Total der Turn-Stunden und -Minuten die Zahl der Lektionen ist, wobei schon zwanzig bis dreissig

Minuten je Lektion genügen könnten. Drei bis vier solcher Lektionen in der Woche wären wohl das richtige Mass.

Nun aber stellt sich das Gespenst der Durchführbarkeit breit und furchtbar vor uns hin! Dazu möchte ich folgendes sagen: Schwierigkeiten der Durchführbarkeit, wie sie uns überall begegnen und im Wege stehen, dürfen doch wohl kaum entscheidende Kriterien sein in grundlegenden Fragen und Zielsetzungen der Erziehung und Bildung. Geradezu gefährlich scheint mir die Forderung nach der Durchführbarkeit im ganzen Kanton! Demnach hätte man sich künftig nicht nach den grösstmöglichen Erreichnissen hin zu orientieren, sondern nach einem unter sehr misslichen Umständen noch möglichen Minimum.

Und nun noch einige Hinweise zur Frage « Jugend und Sport ». Es ist nicht nur paradox, sondern verhängnisvoll, wenn man Abbau der bewusst geführten und kontrollierten körperlichen Betätigung unserer Knaben verlangt und propagiert, um dann verwundert und resigniert festzustellen, dass diese gleichen Knaben übermäßig in den Bann des Sports gezogen werden.

Dass der moderne Sportbetrieb aller « Disziplinen » Entartungserscheinungen mit sich führt, steht unwiderlegbar fest. Bei genauem Zusehen aber zeigt sich, dass die tieferen Ursachen dieser Entartungen nicht eigentlich dem Sport innerwohnen und angehören, sondern, wie so viele andere Entartungserscheinungen, letztlich den mannigfaltigen Strömungen und Entwicklungen unserer Zeit entwachsen. Man betrachte und überdenke z. B. nur die folgenden, sehr aufschlussreichen Entwicklungsstadien im Sportgeschehen:

1. Ausübender: Der Mensch betätigt sich aktiv!
2. Zuschauer: Die Tätigkeit wird einigen Spezialisten überlassen!
3. Zuhörer: Man begnügt sich mit der Kenntnisnahme des äusseren Ablaufes des Geschehens!
4. Spekulant: Auf hasardierende Art wird versucht, Kapital aus dem Sportgeschehen zu schlagen. Sport-Toto, Wetten.

Einige der wesentlichsten Merkmale dieser Entwicklung sind: Vermassung, Lähmung des persönlichen Verantwortungsbewusstseins, Verkümmерung der Willens- und Initiativkräfte, körperliche Verweichlichung und Degeneration.

Wann und wie, so muss sich für uns jetzt die Frage stellen, werden denn unsere Kinder und Jugendlichen in ungesunder, gefährdender Art von diesen Entartungen erfasst? Wie kommt es, dass sie in einen « Sport » hineingezerrt und gerissen werden, der ja nichts mehr mit « harmonischer Menschenbildung » (Pestalozzi) noch mit jenem Ideal der griechischen Antike vom « Menschen als dem Mass aller Dinge » zu tun hat?

Es mögen da sehr viele Faktoren wirksam sein. Aus Beobachtungen und Erfahrungen aber ergibt sich die für uns wichtige Tatsache, dass der Sport, auch in seiner Entartung, gerade dort eine so grosse Anziehungskraft ausübt, wo dem natürlichen und gesunden Bedürfnis nach körperlicher, lustbetonter, Mut und Geschick fordernder Betätigung einfach nicht genügend und angemessen Rechnung getragen wird. Hinter diesem Bedürfnis steht der ungeheure Drang nach Entfaltung und Gebrauch von Säften und Kräften, steht der oft unbewusste Wille und Wunsch nach überdurchschnittlicher Leistung. – Bei ruhiger und unvoreingenommener Beobachtung lässt sich unschwer feststellen, dass Kaugummi, pomadisierte Haare, Sportausrüstungen u. a. doch nur die Requisiten eines mit grosser Intensität sich abspielenden inneren Geschehens und Getriebes einer bestimmten Entwicklungsstufe sind.

Muss noch gesagt werden, dass wir durch Abbau des Turnens, durch Abgabe der Kontrolle und bewussten Führung der Körperbildung unsere Kinder gerade jenen Verbänden und Organisationen in die Hände spielen, deren Treiben und Getue wir als unsinnig ablehnen?

Gerade wer Ernst machen will mit der Forderung nach Menschenbildung als dem « einzigen Mittel zur Rettung des gesunkenen Weltteils », der wird mit aller Kraft versuchen, unsere Kinder wieder ganz in die Hände zu bekommen. – Denn je mehr wir Teilgebiete des Unterrichts und der Bildung den Vereinen und Verbänden oder gar politischen Interessengruppen überlassen, die mit allen Mitteln Mitglieder und vor allem Nachwuchs für sich zu gewinnen suchen, um so geringer werden unsere Möglichkeiten, erzieherisch zu wirken! Oder sind wir etwa schon so weit, dass wir unsere vornehmste Pflicht und Verantwortung irgend einem namen- und gewissenlosen Kollektiv übertragen wollen?

Das gilt ganz allgemein. In besonderem Masse aber gilt es für die körperliche Erziehung. *F. Zumbrunn, Ursenbach*

AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Leiter für Ferienkolonien an der Atlantischen Küste. Vom Schweizerischen Roten Kreuz ist uns das untenstehende Schreiben zugegangen. Wir bitten Kolleginnen und Kollegen, die bereit wären, als Leiter eine Kolonie zu übernehmen, sich direkt an das Rote Kreuz zu wenden. (Schweiz. Rotes Kreuz, Taubenstr. 8, Bern). *Der Präsident des SLV*

« Für die verschiedenen Ferienkolonien, die wir in den kommenden Sommerferien an der Atlantischen Küste Frankreichs durchführen, benötigen wir noch vier junge Lehrer und zwei junge Lehrerinnen, die die deutschsprachigen Schweizerkinder begleiten und während des vierwöchigen Aufenthaltes von Mitte Juli bis Mitte August begleiten.

Wir suchen für diesen Zweck junge Leute (unverheiratete), die sich gut auf den Umgang mit 11–14jährigen Kindern verstehen und die ihnen gestellte Aufgabe mit Freude und Initiative erfüllen. Da unsere Kinder in Koloniehäusern von französischen Organisationen untergebracht sind und sich dort gleichzeitig mit französischen Kindern aufhalten, müssen die Leiter über gute Kenntnisse der französischen Sprache verfügen. Wir haben wiederholt die Erfahrung gemacht, dass dies sehr wichtig ist und viel zum guten Gelingen der Aufenthalte beiträgt. Die Buben- und Mädchenkolonien sind getrennt; die Lehrer hätten somit Knaben und die Lehrerinnen Mädchen zu betreuen.

Es ist uns viel daran gelegen, dass die Leiter, die Sie an uns verweisen, schon im Ausland weilten, ein gewandtes und sicheres Auftreten haben und gerne Sport treiben (gutes Schwimmen ist Bedingung).

Den Begleitpersonen unserer Ferienkolonien wird am Abreisetag ein kleines Taschengeld von Fr. 50.— überreicht; es erwachsen ihnen sowohl aus der Reise als aus dem Aufenthalt keine Spesen.

Wir bitten Sie, Interessenten zu veranlassen, uns bis spätestens am 15. Mai eine handgeschriebene Bewerbung sowie einen kurzen Lebenslauf und eine Photographie einzureichen. Nähere Angaben erteilen wir selbstverständlich jederzeit. »

Briefwechsel mit Lehrerinnen in den USA. Zwei Kolleginnen aus dem Staaate Pennsylvania möchten gerne mit ihren Klassen die Schweiz besonders eingehend behandeln und suchen deshalb mit schweizerischen Lehrerinnen und eventuell auch deren Klassen in Briefwechsel zu treten. In den amerikanischen Schulen wird mit Begeisterung nach den Zielen der Unesco nach Wegen gesucht, um schon im Kinde das Verständnis für andere Menschen und Völker zu wecken, und aus diesen Bestrebungen heraus suchen wohl die Lehrerinnen aus USA mit uns in Kontakt zu kommen. Wir bitten Kolleginnen, die im gleichen Sinne wirken und die bereit wären, einen Briefwechsel einzuleiten, um ihre Adresse.

*Das Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins
Postfach Zürich 35*

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des SLV. Leider hat eine grössere Zahl Mitglieder den diesjährigen Beitrag von Fr. 2.80 für die umfangreiche Ausweiskarte mit ihren zahlreichen Vergünstigungsmöglichkeiten noch nicht entrichtet. Wir bitten, dies in allernächster Zeit nachzuholen, um Nachnahmesendungen zu verhüten. Wir möchten nochmals in Erinnerung rufen, dass der Reinertrag den von Krankheit heimgesuchten Kollegen und Kolleginnen zugute kommt. Wir haben uns auch alle Mühe gegeben, Euch, liebe Kollegen und Kolleginnen, durch die Erlangung zahlreicher Vergünstigungen eine Hilfe anzubieten in diesen teuren Zeiten. Bitte schickt nicht einfach die Ausweiskarte unfrankiert zurück und bereitet uns noch Schaden, wo es doch unsere vornehmste Pflicht ist zu helfen, sowohl den Gesunden als auch den Kranken.

Schreibt bei der Ausfüllung des Postchecks Eure Adresse deutlich, denn durch die zahlreich eingegangenen, undeutlich geschriebenen Geschlechtsnamen entstehen unfehlbar Irrtümer, da wir viele Mitglieder mit gleichen Geschlechtsnamen haben.

Berücksichtigt bei Euren Vorbereitungen der kommenden Schulreisen die Verkehrsinstute, die uns Ermässigungen gewähren.

Wir machen noch auf folgendes aufmerksam:

Hotel Blüemlisalp Grindelwald hat ein Massenlager, Matratzen- wie Strohlager. Schulen erhalten einfaches Nachtessen, Lager und Frühstück zu Fr. 5.50.

Das Bahnhofheim der Freundinnen junger Mädchen in Basel, Steinentorberg 14, nimmt Durchreisende, Pensionäinnen oder Tischgäste zu sehr bescheidenen Preisen auf.

Aus dem Bücherdienst können neu durch uns bezogen werden: Volkskundliche Bibliographie von Dr. Paul Geiger, Fr. 20.—. Ferner aus der Buchgemeinschaft Ex Libris: Pearl S. Buck: Land der Hoffnung, Land der Trauer, Halbleder-Doppelband Fr. 13.50. Löpelmann: Der Granatapfelgarten, Fr. 6.75. Glenn Balch: King, König der wilden Pferde, Fr. 6.75. Conrad Ferdinand Meyer: Sämtliche Werke Fr. 8.75. Wer Mitglied der Buchgemeinschaft werden will, kann sich auch bei uns anmelden.

Ausweiskarte zu Fr. 2.80, Reisebüchlein (In- und Ausland) zu Fr. 3.—, neues Ferienhausverzeichnis der Schweiz zu Fr. 2.20, bitte rechtzeitig beziehen durch unsere Geschäftsstelle: Frau C. Müller-Walt, Au (Rht.).

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Lehrerkurs für Nüchternheitsunterricht in Montreux. Der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen führt am Samstag den 10. Juni in Verbindung mit seiner Jahresversammlung im Gemeinderatssaal zu Montreux einen Lehrerkurs für Fragen des Unterrichts und der Aufklärung und Erziehung durch. Als Referenten wirken mit: Prof. Dr. H. Thelin, von der Universität Lausanne (Verkehrsfragen), Redaktor Josef Odermatt, Lausanne (Lehrprogramm für alkoholgegnerischen Unterricht), und Lehrer Ed. Cachemaille, Renens (Aufklärung der Schulentlassenen). Das Programm des Kurses, zu dem man freien Zutritt hat, ist erhältlich bei Lehrer Georges Flück in Prilly (Lausanne) und bei alt Sekundarlehrer M. Javet in Obersteckholz (Bern).

Kartenspende Pro Infirmis in jedem Kanton, Haupt-Postcheckkonto VIII 23 503.

Gesund essen

im Vegetarischen Restaurant Ryfflihof
Neuengasse 30, I. Stock, Bern. 136
Nachmittagstee, Sitzungszimmer.

L'ECOLE BERNOISE

Ma mère

Ma mère!... Il semble qu'au début elle n'aït été pour moi que le refuge naturel, l'asile contre toutes les frayeurs de l'inconnu, contre tous les chagrins noirs qui n'avaient pas de cause définie.

Mais je crois que la plus lointaine fois où son image m'apparaît bien réelle et vivante, dans un rayonnement de vraie et ineffable tendresse, c'est un matin du mois de mai, où elle entra dans ma chambre, suivie d'un rayon de soleil et m'apportant un bouquet de jacinthes roses. Je relevais d'une de ces petites maladies d'enfant – rougeole ou bien coqueluche, je ne sais quoi de ce genre – on m'avait condamné à rester couché pour avoir bien chaud, et, comme je devinais, à des rayons qui filtraient par mes fenêtres fermées, la splendeur nouvelle du soleil et de l'air, je me trouvais triste entre les rideaux de mon lit blanc; je voulais me lever, sortir; je voulais surtout voir ma mère, ma mère à tout prix.

La porte s'ouvrit, et ma mère entra, souriante. Oh! je la revois si bien encore, telle qu'elle m'apparut là, dans l'embrasure de cette porte, arrivant accompagnée d'un peu du soleil et du grand air du dehors. Je retrouve tout, l'expression de son regard rencontrant le mien, le son de sa voix, même les détails de sa chère toilette qui paraîtrait si drôle et si surannée aujourd'hui...

Avec ce bouquet de jacinthes roses, elle m'apportait aussi un petit pot à eau et une petite cuvette de poupée, imités en extrême miniature de ces faïences à fleurs qu'ont les bonnes gens dans les villages.

Elle se pencha sur mon lit pour m'embrasser, et alors je n'eus plus envie de rien, ni de pleurer, ni de me lever, ni de sortir; elle était là, et cela me suffisait; je me sentais entièrement consolé, tranquillisé, changé, par sa bienfaisante présence...

J'étais sans la moindre notion sur l'âge de ma mère; l'idée ne me venait seulement jamais de me demander si elle était jeune ou vieille: ce n'est même qu'un peu plus tard que je me suis aperçu qu'elle était bien jolie. Non, en ce temps-là, c'était elle, voilà tout; autant dire une figure tout à fait unique, que je ne songeais à comparer à aucune autre, d'où rayonnaient pour moi la joie, la sécurité, la tendresse, d'où émanait tout ce qui était bon.

Pierre Loti

(*Le Roman d'un Enfant*, Calman-Lévy, édit.)

De la langue maternelle

Chacun sait combien, à la frontière linguistique, on est exposé à négliger sa langue maternelle. Il n'est que d'entendre en terre soleuroise les horlogers alémaniques user d'expressions françaises; nos paysans du Bas-vallon parler de « graser » pour faucher l'herbe, de « michter » pour exprimer l'action de faire la toilette du plancher des étables! ou encore de comprendre les petits welsches de Bienna parler de leur « mutter »!

Le mal est profond puisqu'il a atteint depuis longtemps les milieux des adultes qui ne réagissent même plus à l'ouïe de telles expressions dans la bouche de leur progéniture.

Est-il besoin de rappeler qu'on accuse régulièrement l'Ecole (avec un grand E) de cette négligence, alors que

les parents portent une grosse part, sinon la plus grande, de cette responsabilité? Et nul n'ignore que, au sein même du corps enseignant, on se rejette mutuellement la pierre: si on était pluss évère à l'école secondaire, les étudiants admis aux universités useraient de termes précis, d'expressions correctes dans leurs rédactions comme dans leur élocution. Et nos maîtres aux écoles moyennes de prétendre, évidemment, que les collègues primaires sont à la base de cette pauvreté du vocabulaire et de l'introduction de mots étrangers, de barbarismes qui font frémir, dans les conversations courantes. Nous avons personnellement entendu un inspecteur scolaire en fonction et visite dans une de nos écoles primaires dire aux élèves, après une explication sur les homonymes et les synonymes: « C'est kif-kif! » Eh! bien non! Mais on sera certainement dans le vrai si on admet que la faute doit être partagée par chacun, sans omettre les parents, bien entendu.

De récentes études de psychologie du langage ont démontré l'influence de la langue maternelle sur la formation de la personnalité, de même que sa valeur essentielle comme instrument de culture. Cette constatation faite, il ne faut pas oublier que l'enfant parle la langue de son milieu, de la famille donc, avant tout. On connaîtra le milieu social au langage courant de l'écolier. Le fils du paysan de Pery ou de Corgémont qui doit « michter » chaque matin fait usage d'une expression que ne comprendrait pas celui du fondeur de Choindez ni de l'horloger de Sonvilier. C'est assez dire combien les parents doivent être ces collaborateurs de l'Ecole en cette matière comme en tant d'autres de l'éducation générale. Il ne fait aucun doute, n'est-ce pas, que les enfants sont d'abord imitateurs, que leurs premiers mots sont ceux enseignés par la mère, que leurs premières expressions sur l'extérieur (habitat, animaux, termes intéressant la profession) seront celles entendues de la bouche du père. Alors? Parents qui me lisez, surveillez mieux votre propre langage: ne dites plus « moumou » quand vous parlez de la vache, et laissez au chien sa désignation exacte, « toutou » est impropre. Le faux-narcisse n'a rien à voir avec le fruit du midi « l'olive ». Jean comprendra tout aussi facilement le « Viens vers moi » que le lourd et inélégant « Viens ouar ici! »

On a coutume de laisser au maître de langue le soin d'enseigner le parler correct. Rien de plus faux, et de plus dangereux, à notre humble avis, pour l'élève qui sait observer et dont le sens critique est si vif. A peine la leçon de rédaction terminée, le maître de mathématiques usant d'un langage incorrect ou mêlant des expressions locales ou vulgaires à son exposé, laissera l'élève sous cette impression détestable que l'un vaut l'autre, les louables recommandations du premier étant théorie, le deuxième étant pratique, donc à imiter de préférence. Nous nous excusons auprès des collègues « mathématiciens »: nous aurions pu dire tout aussi bien maître de sciences, ou de gymnastique! La totalité des branches enseignées doit donc concourir à la conquête de la langue correcte, précise, exacte!

Le collègue primaire, lui, porte un bien lourd fardeau, qui doit enseigner seul toutes les branches, sur-

veiller sans relâche chaque expression qu'il introduit dans ses exposés et sa conversation.

Avez-vous observé combien pauvres sont trop souvent les procès-verbaux, les protocoles de nos sociétés, des assemblées communales ou bourgeoises ? Et pourtant la nomination de ces fonctionnaires a été influencée par la recherche du plus capable dans l'art de rédiger ! Nous n'affirmons rien d'autre que ce que la vie quotidienne a démontré avec trop d'abondance, hélas !

Partant de la leçon de chose, de la connaissance du vocabulaire dans les premières années, le maître devra donc poursuivre sa tâche en recherchant à chaque heure de leçon quelconque la connaissance de plus en plus approfondie de la langue maternelle, écrite et parlée. La rédaction correcte sera le couronnement, l'épreuve aussi, des résultats acquis. La grammaire, l'orthographe, le vocabulaire enrichis régulièrement, ne seront que les moyens propres à atteindre à cette précision du langage, la lecture des textes choisis, la poésie, devantachever cette étude systématique.

Si, en classe, on a subi une discipline très stricte en cette matière, il n'y a aucun doute que le langage de la rue sera peu à peu plus précis; les expériences vulgaires, les mots de patois ou étrangers disparaîtront, la conversation à la table de famille s'en trouvera singulièrement améliorée, pour peu que la collaboration des parents et des aînés puisse être acquise. Nous

l'avons dit plus haut: cette collaboration est absolument indispensable pour arriver à une meilleure «tenue» dans le langage.

Il n'y a pas jusqu'à la manifestation du caractère de l'enfant qui se trouvera influencée par cette recherche de la correction de sa langue maternelle. Discipline, tenue, seront de sérieux avantages pour que ses actes soient soumis à ce contrôle sévère personnel et constant, contrôle qui, avec le temps, deviendra un réel besoin. Moins de mots grossiers ou vulgaires, impropre, aideront à chasser les gestes brutaux, indignes d'un enfant «bien élevé». Le caractère n'y trouvera que bénéfice et l'éducation générale ne pourra qu'y gagner, n'en doutons pas !

Ce sont là des faits résultant d'expériences multiples en des milieux très divers, scolaires et autres, et nous ne doutons pas que nos collègues sont convertis d'avance, puisque, eux aussi, ont fait mille observations à ce sujet. Le pantalon n'est pas une culotte; les prunelles sauvages ni les pommes sauvages ne sont des «blosses» ou des «beutchins»; désignons le moineau par son nom, et non par celui de «spatz».

Attachons-nous donc tous, éducateurs et parents, à effacer énergiquement ces griefs que l'on adresse à la jeunesse scolaire qui n'est qu'à demi responsable : 1. pauvreté du vocabulaire; 2. prononciation déficiente; 3. mauvaise construction des phrases; 4. orthographe pitto�able; 5. usage de mots qui n'ont même pas le mérite d'être pittoresques !

R. L.

Remarques d'un botaniste : Toutes les plantes ou les fleurs ont des noms locaux, et nous estimons qu'il serait regrettable de les faire disparaître. L'un de nos lecteurs nous dira peut-être l'origine du nom d'*« olive »* appliquée au narcisse faux-narcisse. Les noms de *« blosse »* et de *« beutchin »*, donnés aux fruits du prunellier et du pommier sauvage, sont si bien ancrés chez nous qu'ils font partie, nous semble-t-il, du vocabulaire populaire. Godet, dans sa *« Flore du Jura »*, 1852, déclare que la prunelle est appelée *« biosse »* dans le canton de Neuchâtel (la Combe-Biosse, dans le Val-de-Ruz, lui doit certainement son nom). Correvon, dans *« Fleurs des champs et des bois »*, nous dit que le fruit du prunellier est souvent appelé *« belosse »*, que ce nom paraît venir du celtique *belost* (prunier sauvage), et qu'il est resté en usage dans les contrées celtiques de l'Angleterre.

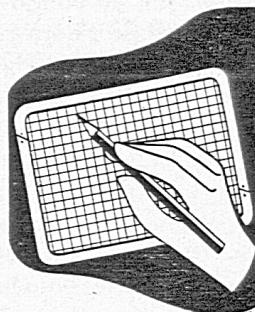
Dr. R. B.

Assemblée des délégués de la Société Bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

Le 6 mai 1950, les délégués de la SBMEM ont accepté le rapport d'activité des deux dernières années. M. Michel Farine, président, rappela la mémoire des collègues disparus et releva particulièrement les mérites de feu le Dr Paul Marti, inspecteur des écoles secondaires. Il constata dans son rapport que la société compte actuellement 726 membres. Grâce au rétablissement du salaire réel, la situation économique des membres s'est développée d'une façon satisfaisante. On envisage maintenant d'intégrer une partie des allocations de cherté dans le traitement légal assurable. La SIB lutte pour une nouvelle loi sur les traitements; on trouvera de plus amples détails sur ce sujet dans le compte rendu de l'assemblée des délégués de la SIB. La poursuite des études, pour les maîtres secondaires, sera appuyée avec bienveillance par la Direction de l'Instruction publique et dans le sens de la proposition du collègue



die bahnbrechende Neuheit
auf dem Gebiet
der Schultafel.
Mit Spezialstift
schwarz und farbig.



Die 6 WESTA-Vorteile:

Dunkle Linierung auf hellem Grund, schont die Augen.
Kein Kratzen mehr, geräuschloses Schreiben mit Spezialstift.
Jederzeit mit gewöhnlichem Viscose-Schwamm auslösbar.
Kein Schmieren mehr. Die Schrift bleibt immer klar und rein.
Kleines Gewicht, da kein lästiger Holzrahmen mehr.
Kein Unterschied von Tafel zu Heft.

Die unzerbrechliche WESTA-Schreibtafel – der Traum jedes Schülers.

Verwenden Sie PRISMALO-Farbstifte

- Nr. 6 gelb
- Nr. 12 braun
- Nr. 14 schwarz
- Nr. 17 rot
- Nr. 2 blau
- Nr. 11 grün

Aellig & Schärer, Schwarzenburg

Briefadresse: Basel, Lindenhofstrasse 38, Telephon 061-57710

Sandmeier. Pour la révision de la loi sur les écoles secondaires, les travaux préliminaires ont été entrepris; ils seront poursuivis par le nouvel inspecteur des écoles secondaires, M. le Dr Dubler, qui assistait à l'assemblée en compagnie de son collègue M. l'inspecteur Dr Liechti. Bien qu'on ait, au cours de ces dernières années, ouvert environ 60 classes secondaires, en plus de celles qui furent supprimées, notre canton n'a pas trop souffert du manque de maîtres secondaires, et cela grâce aux précautions prises par MM. les inspecteurs Marti et Lièvre. Cette année, les comptes de la caisse de remplacement se terminent d'une façon satisfaisante. Le comité cantonal de la SIB a demandé une expertise juridique au sujet des frais de remplacement en cas de service militaire. Peu de séances furent nécessaires à notre comité pour expédier les affaires pendantes; les cas d'assistance juridique ainsi que les demandes de secours furent liquidés d'entente avec le comité cantonal de la SIB. C'est avec fierté et reconnaissance que le président caractérise l'organisation scolaire bernoise comme la plus libre de Suisse; aussi invite-t-il chacun à mettre toutes ses forces au service de notre belle profession.

M. Schärli, trésorier, peut annoncer que la fortune a passé de fr. 13 565.45 à fr. 14 956.50. Comme il est à prévoir que les dépenses s'accroîtront, l'assemblée décide de maintenir la cotisation à fr. 2.-. Il est remis fr. 500.- à la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs. Les comptes sont ensuite vérifiés, puis approuvés et des remerciements adressés au trésorier.

Sont élus au comité cantonal, sur proposition de notre comité: Mme Marthe Chappuis de Biel, et M. Hans Binz de Münsingen; M. Helmut Schärli, de Berne, membre actuel, assumera la présidence et représentera la SBMEM pendant quatre ans au sein du comité cantonal de la SIB.

Dans divers milieux de notre société, et tout spécialement de la part de la section Oberland, on a demandé que la question relative au passage d'un degré de l'enseignement à l'autre, notamment le passage de l'école secondaire au gymnase ou à l'école normale, soit remise à l'étude au sein de la SBMEM. M. Boss, maître secondaire à Grindelwald, motiva les propositions (cf. « L'Ecole Bernoise » n° 51, du 18 mars 1950, page 773). Après un débat nourri, l'assemblée décide, sur proposition du comité cantonal, que la question soit mise à l'étude dans toutes les sections. Le comité cantonal

fera toutes démarches utiles et s'approchera à temps des collègues des écoles moyennes supérieures. Le président espère que cela se réalisera sur la base des propositions de la section Oberland.

Le nouveau président remercia l'assemblée de son élection et adressa au président sortant ses compliments pour la manière exemplaire avec laquelle il assura la marche des affaires. On entendit encore M. le Dr Teuscher, Biel, président de la Caisse de remplacement, inviter les représentants des sections à assister à l'assemblée générale qui aura lieu le 20 mai, puis le président a clos l'assemblée à 16 h. 15. W.

DIVERS

Société Jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire. En cas de participation suffisante, la Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire organisera en 1950 les deux cours suivants (voir « L'Ecole Bernoise » du 18 mars 1950):

- a. *Cours de menuiserie pour débutants*: d'une durée de 4 semaines, du 10 au 22 juillet et du 2 au 14 octobre, à Biel, sous la direction de M. H. Colin, instituteur à Biel.
- b. *Cours de physique et de construction d'appareils*, d'une durée de 6 jours, destiné aux maîtres du degré supérieur. Lieu probable: Ecole normale de Porrentruy. Directeur du cours: M. H. Nobs, Berne ou M. G. Cramatte, St-Ursanne.

La répartition des heures de travail permettra aux participants d'effectuer les cours chaque jour.

Plusieurs collègues se sont déjà annoncés pour participer au cours de menuiserie. Toutefois, le nombre des inscriptions autorisant l'organisation d'un cours n'est pas encore atteint. Pour permettre aux indécis de s'annoncer encore, les inscriptions pour ces deux cours seront reçues jusqu'au 25 mai par M. E. Bourquin, rue de la Gabelle 4, Biel. Le comité

Société suisse des maîtres abstinents. *Cours gratuit d'enseignement antialcoolique, Montreux, samedi 10 juin 1950.* Salle du Conseil communal du Châtelard (au-dessus de la gare).

- 14 h. M. le Docteur M. H. Thelin, professeur de médecine légale aux facultés de médecine et de droit de l'Université de Lausanne: « Ce que l'instituteur doit inculquer à ses élèves, futurs conducteurs d'automobiles. »
- 15 h. M. Edouard Cachemaille, instituteur, Renens: « Une expérience d'enseignement antialcoolique: ,Comment nos grandes filles réagissent». »
- 16 h. M. J. Odermatt, licencié en sciences économiques, adjoint au Secrétariat antialcoolique suisse de Lausanne: « Minimalprogramm des Nüchternheitsunterrichtes » (avec résumé français).
- 17 h. Un quart-d'heure avec le « Petit chœur du Collège de Montreux » sous la direction de M. Rob. Mermoud, prof.

S'inscrire auprès de M. Henri Jaton, maître primaire supérieur retraité, à Baugy s. Clarens, jusqu'au samedi 3 juin, au plus tard.

Obersteckholz (Berne) et Prilly (Vaud)

Au nom du Comité central: M. Javet

Au nom de la Section vaudoise: G. Flück

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES

An die Sektionskassiere des Bernischen Lehrervereins

Die Sektionskassiere werden ersucht, folgende Beiträge für das Sommersemester 1950 zu erheben:

1. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt	Fr. 17.—
2. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins	» 1.—
Total	Fr. 18.—

COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Aux caissiers de section de la Société des Instituteurs bernois

Les caissiers de section sont priés de prélever les cotisations suivantes pour le semestre d'été 1950:

- 1^o fr. 17.— en faveur de la Caisse centrale, y compris les frais d'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».
- 2^o » 1.— au Fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs.
- 3^o » 2.— à la Société Pédagogique Jurassienne (dont fr. 1.— pour l'augmentation de l'impression de « L'Éducateur »).
- fr. 20.— au total

Die Kassiere werden ersucht, die Beiträge bis 30. Juni 1950 dem Sekretariat des BLV (Postcheck III 107) einzusenden. Die Mittellehrer zahlen diese Beiträge ihren eigenen Sektionsvorständen.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins

**An die Sektionskassiere
des Bernischen Mittellehrervereins**

Die Sektionskassiere werden ersucht, folgende Beiträge für das Sommersemester 1950 zu erheben:

1. Beitrag für den Mittellehrerverein . . .	Fr. 1.—
2. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt	» 17.—
3. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins	» 1.—
Total	<u>Fr. 19.—</u>

Die Kassiere werden ersucht, die Beiträge bis 30. Juni 1950 dem Sekretariat des BLV (Postcheck III 107) einzusenden.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins

Kantonalvorstand des BLV Sitzung vom 29. April 1950

- Wider Erwarten wurde die **Besoldungskommission** seit dem 2. Februar zu keiner Sitzung einberufen. Der Kantonalvorstand äussert sich zu dieser befremdlichen Tatsache in einem ausführlichen Schreiben an die Erziehungsdirektion und wird der Abgeordnetenversammlung Bericht erstatten und Antrag stellen. – Die Regierung stellt eine Besprechung mit Vertretern der Verbände in Aussicht zur Behandlung des Begehrens, es möchten **zwei Drittel der Teuerungszulagen in die gesetzliche Besoldung einbezogen werden.**
- Mißstände bei Lehrerwahlen.** Junge Lehrkräfte, die sich Dorf auf, Dorf ab vorstellen mussten, lieferten leider trotz Aufforderung keine genauen schriftlichen Angaben. In einer Gemeinde wurde gesetzwidrig eine stille Wahl vorgenommen; nachher erfolgte ein unerfreulicher Wahlkampf. Eine Lehrkraft wurde grundlos verdächtigt, so dass ihre Bewerbung zum zweiten Mal misslang. Der Kantonalvorstand beschliesst, im Laufe des Sommers einen Artikel im Berner Schulblatt zu veröffentlichen und bei der Erziehungsdirektion vorstellig zu werden. – Schwierigkeiten ergaben sich auch bei der Anstellung ausserkantonaler Lehrkräfte und ihrer Zulassung zur bernischen Staatsprüfung. – Auf Anfrage wird festgestellt, dass stille Wiederwahlen von Lehrkräften ungesetzlich sind.
- Der früher in Aussicht gestellte Artikel über **Stellvertretungsfragen** wird zurückgestellt; der Rechtsberater ist um ein Gutachten ersucht worden.
- In einem **Rechtsstreit**, der den Lehrberuf nur mittelbar berührt, werden nur die Kosten der bisherigen Bemühungen des Rechtsberaters übernommen. – Einem Mitglied wird der volle *Schutz gegen eine drohende Nichtwiederwahl* zugesichert. – Durch den Rechtsberater wird festgestellt, dass einem Lehrer, der an eine bestimmte Stufe gewählt wurde, nicht *neue Klassen aufgebürdet* werden können. – Einer Lehrkraft, die gefährdet war, aber wiedergewählt wurde,

Les caissiers sont priés de faire parvenir les cotisations encaissées jusqu'au 30 juin 1950 au Secrétariat de la SIB (chèque postal III 107). Les maîtres aux écoles moyennes payeront ces cotisations au comité de leur section respective.

Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois

**Aux caissiers de section de la Société bernoise
des Maîtres aux Ecoles moyennes**

Les caissiers de section sont priés de prélever les cotisations suivantes pour le semestre d'été 1950:

- 1^o fr. 1.— en faveur de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.
- 2^o » 17.— en faveur de la caisse centrale, y compris les frais d'abonnement à « L'Ecole Bernoise ».
- 3^o » 1.— au Fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs.
- 4^o » 2.— à la Société Pédagogique Jurassienne (dont fr. 1.— pour l'augmentation de l'impression de « L'Éducateur »).

fr. 21.— au total.

Les caissiers sont priés de faire parvenir le montant des cotisations encaissées jusqu'au 30 juin 1950 au Secrétariat de la SIB (chèque postal III 107).

Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois

Comité cantonal de la SIB.

Séance du 29 avril 1950

- Contre toute attente, la **commission extra-parlementaire des traitements** n'a plus été convoquée depuis le 2 février. Dans une lettre, adressée à la Direction de l'instruction publique, le Comité cantonal s'est exprimé d'une façon détaillée sur cet étrange cas; il rapportera sur la question à l'assemblée des délégués et fera des propositions. – Le gouvernement laisse entrevoir que des pourparlers seront engagés avec les représentants des associations en vue d'intégrer deux tiers des allocations de cherté dans le traitement légal.
- Des ennuis à propos de nominations d'instituteurs.** – De jeunes institutrices qui avaient dû se présenter dans toutes les demeures d'un village, n'ont, hélas! fourni aucun renseignement exact au secrétariat, comme on le leur avait demandé. Dans une commune, une élection tacite a eu lieu contrairement à la loi; il en résulte une fâcheuse campagne électorale. Des soupçons injustifiés pesèrent sur un instituteur de telle sorte qu'il échoua une deuxième fois dans sa postulation. Le Comité cantonal décide la publication d'un article qui paraîtra dans « L'Ecole Bernoise » au cours de cet été; d'autre part il en informera la Direction de l'instruction publique. – Des difficultés ont surgi également lors de l'engagement de maîtres possesseurs du brevet d'un autre canton et à propos de leur admission à l'examen cantonal bernois. – Il est établi, à la suite d'une demande, que les élections tacites de membres du corps enseignant bernois sont illégales.
- La publication, envisagée il y a quelque temps, d'un article concernant les **questions de remplacement**, a été ajournée; le conseiller juridique a été invité à présenter un rapport.
- Dans un **litige** n'intéressant qu'indirectement notre profession, seuls seront supportés les frais résultant jusqu'ici de l'intervention de l'avocat-conseil. – *L'assistance complète est accordée à un membre menacé de non-réélection.* – Il a été établi par le conseiller juridique qu'on ne peut

wird geraten, den Schulort freiwillig zu wechseln. – Eine gefährdete *Arbeitslehrerin* wurde wiedergewählt, einer andern konnte erwirkt werden, dass die lange Vertretung infolge Schwangerschaft nicht voll zu ihrer Last fiel. – Bei den verantwortlichen Stellen wurde verlangt, dass ein *mehrjähriger Handel* endlich entschieden werde. – Ein *Mitglied, das sich selbst gefährdet*, wurde mündlich und schriftlich eindringlich gewarnt. – Die Kosten eines Vergleichs, der infolge einer Körperstrafe geschlossen wurde, können nicht übernommen werden, da es sich um einen Straffall, nicht um Haftpflicht handelt; auch wurde das Gesuch erst nach Abschluss des Vergleichs eingereicht. – Ein *Haftpflichtfall* wurde von der Schulkommission zugunsten des Lehrers entschieden.

5. Zwei *Darlehen* von 600 und eines von 500 Fr. wurden zu den gewohnten Bedingungen bewilligt; Gründe: Ausbildung der Kinder, Krankheit, Umzugskosten; in zwei Fällen gleicher Antrag an den SLV. – Eine Gabe von 100 Fr. kommt dem *Kongress der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache* zu.

6. Von einer Mitteilung über die **Petition zur Stipendienfrage** wird Kenntnis genommen.

7. Die **Mitgliederlisten** werden in den nächsten Wochen nachgeprüft werden; ob eine Vereinfachung bei den Lehrkräften, die Mitglieder beim BLV, BMV und BGV sind, möglich ist, wird geprüft werden.

8. Eine ausführliche und sehr wertvolle statistische Arbeit des Präsidenten der GK über die **Besoldungsverhältnisse in den Gemeinden mit eigener Lohnordnung** wird mit 150 Fr. entschädigt.

9. Soweit möglich werden die *Ferien des Sekretärs* und der *Angestellten* geordnet und für Vertretung Vorsorge getroffen. Fräulein Peter wird Ferien nehmen vom 30. Mai bis und mit dem 5. Juni und vom 28. August bis und mit dem 23. September, der Sekretär ein bis zwei Wochen nach der Abgeordnetenversammlung und Urlaub zum Besuch des Lehrerkongresses in Amsterdam als Vertreter des SLV mindestens drei Wochen vom 26. Juli an.

Über die an der **Abgeordnetenversammlung** zur Behandlung kommenden Gegenstände wird besonders berichtet werden.

Kolleginnen und Kollegen! Tretet der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse bei.

imposer de nouvelles classes à un régent qui a été nommé titulaire d'un degré bien déterminé. – On a conseillé à un membre en danger de non-réélection, mais qui fut réélu par la suite, de changer volontairement de place. – Une maîtresse d'ouvrages menacée dans sa position a été réélue. Pour une autre, on a pu obtenir que les frais d'un long remplacement, dû à une grossesse, ne tombent pas entièrement à sa charge. – On a demandé aux instances responsables de liquider enfin une affaire qui dure depuis plusieurs années. – On a averti d'une façon précise, verbalement et par écrit, un membre qui se compromet. – Les frais d'un arrangement survenu à la suite de châtiments corporels graves ne peuvent être supportés, parce qu'il s'agit d'une affaire pénale et non de responsabilité civile; la requête a également été présentée après conclusion de l'arrangement. – Un cas de responsabilité civile a été réglé par la commission d'école en faveur de l'instituteur.

5. Deux *prêts*, l'un de fr. 600.—, l'autre de fr. 500.— ont été consentis aux conditions habituelles; motifs: instruction des enfants, maladie, frais de déménagement; dans les deux cas, les mêmes propositions sont faites à la SSI. – Un don de fr. 100.— a été remis au *congrès de la Société suisse en faveur des enfants arriérés*.

6. Le Comité cantonal prend connaissance d'une communication relative à la **pétition en faveur du problème des bourses d'études**.

7. La liste de nos membres sera vérifiée ces prochaines semaines; on examinera s'il est possible de simplifier la chose pour le corps enseignant membre de la SIB, de la SBMEM et de la SPG.

8. Le président de la commission de gestion ayant réalisé un travail fouillé et précieux de statistique sur l'état des traitements dans les communes qui ont une réglementation autonome en la matière, une indemnité de fr. 150.— lui est allouée.

9. On règle, dans la mesure du possible, les vacances du secrétaire et celles des employées, de même qu'on pourvoit aux remplacements. M^{me} Peter prendra ses vacances du 30 mai au 5 juin et du 28 août au 23 septembre. Le secrétaire prendra une à deux semaines de repos après l'assemblée des délégués ainsi qu'un congé de trois semaines au moins, à partir du 26 juillet, pour se rendre, en qualité de représentant de la SSI, au congrès international des instituteurs à Amsterdam.

Les questions qui seront traitées à l'assemblée des délégués feront l'objet d'un article spécial.



Für 4 gefüllte „MERKUR“-Sparkarten erhalten Sie 5 Reisemarken



MERKUR
Kaffee-Spezialgeschäft

261

AUCH IHNEN

WERDEN

KLEIN-INSERATE

NÜTZLICH

SEIN!



**Chemikalien
Reagentien
Mineralien
Farb- und Hilfsstoffe «Ciba»
für Mikroskopie**

**Photo-Chemikalien
Sammlungen
Insekengläser
Labor-Glas
für den naturkundlichen Unterricht
und Demonstrationen**

Wir führen auch kleinste Aufträge sorgfältig aus.
Für Besprechungen bitten wir die geehrte Lehrerschaft, sich in der Apotheke zu melden.

Prompter Postversand

20

Dr. O. Groppo CHEMIKALIEN für Wissenschaft und Technik
BERN

Christoffel-Apotheke Tel. 3 44 83 Christoffelgasse 3

Schnitzmesser
in bekannt guter Qualität.
Für Schulen Mengenrabatte.
E. von Allmen Messerschmiede Burgdorf

42

Die Freude des Lehrers

ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Vervielfältiger** für Hand- und Maschinenschrift (Umrisse, Skizzen, Zeichnungen, Rechnen-, Sprach- und andere Übungen, Einladungen, Programme usw. usw.), der

USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen.

Modell:	Format:	Preis:
Nr. 2	Postkarte (A 6)	Fr. 28.—
Nr. 6	Heft (A 5)	Fr. 33.—
Nr. 10	A 4	Fr. 42.—

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht

USV-Fabrikation und Versand
B. Schoch, Papeterie
Oberwangen (Thg.) – Telephon (073) 6 76 45

Hanna Wegmüller

Bern, Bundesgasse 16, Telephon 3 2042

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

Alle Bücher

liefert Versandbuchhandlung

Ad. Fluri, Bern 22
Fach 83 Beundenfeld, T. 29083

Uhren jeder Art
grösste Auswahl
am Platze

Orselina - Locarno

Die PENSION MIRAFIORI

empfiehlt sich aufs beste. Sie ist ein heimeliges, gut geführtes Haus in schönem Garten. Pensionspreis von Fr. 10.– an. Telephon (093) 7 18 73. Prospekte durch

84

Familie Schiffmann

Zu verkaufen

aus einer Erbschaft

kleineres Berghotel

auf sonnigster Terrasse des Berner Oberlandes befindlich, billig. Würde sich sehr gut als Ferienheim für Kinder eignen. Nähere Auskunft erteilt A. Seewer, Notar, Interlaken.

54



Soeben ist erschienen:

Werkzeug

für Lehrer, Ausgabe 1950

Ein Bücherverzeichnis zum Handgebrauch für den Volksschullehrer

Bestellen Sie heute noch gratis ein Exemplar bei

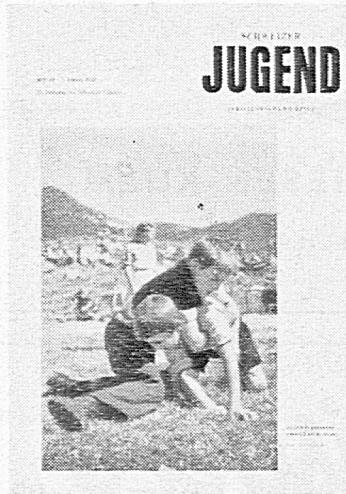
Buchhandlung Beer & Co.
Peterhofstatt 10, Zürich 22

125

Schwaller
MÖBEL Möbelfabrik Worb
E.Schwaller AG. - Tel. 7 23 56

Nur eigene Fabrikate, handwerklich gearbeitet!
Denn Möbel vom Handwerker sind nicht teurer,
jedoch wertvoller! Besprechen Sie bitte Ihre Wünsche mit uns! Grosse Wohausstellung in Worb!

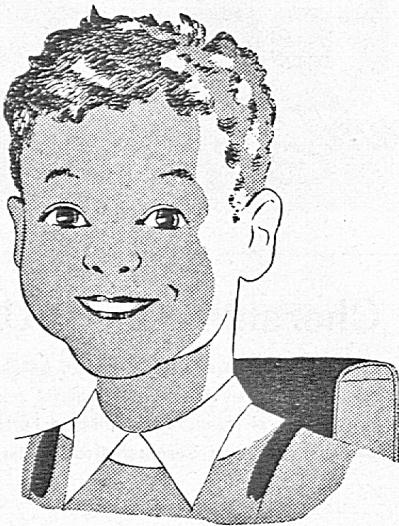
Das si die gfreute Schüeler



Offener Sinn, gute Auffassung, rechte Manieren – welcher Pädagoge schätzt nicht diese Qualitäten! Sie fördern den Unterricht. So kommt das Pensum vom Fleck. Auch Sie haben in der prächtigen Wochenzeitschrift

SCHWEIZER JUGEND

eine stille, wirksame Helferin in dieser Richtung. Sie beeinflusst das Schulkind im aufbauenden Sinn. Kennen Sie die SCHWEIZER JUGEND? Lassen Sie sich bitte einige Gratisnummern und Prospekte kommen. Sie werden ihre Bedeutung für den Schulunterricht bald erkennen.



106

Eine Postkarte an den Verlag in Solothurn genügt.

WELKOM

Das Schulreisli
in den Tierpark mit anschlies-
sender Stärkung im bekannt
vorzüglichen

Tierpark-Restaurant
Dählhölzli TEL. 21894

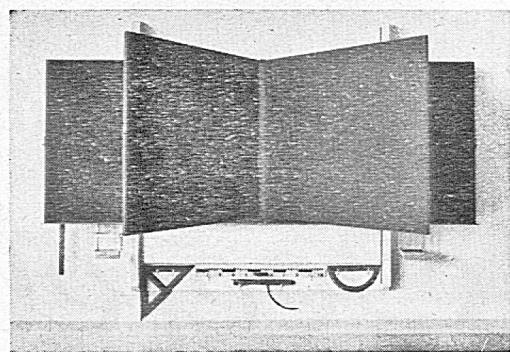
Wandtafeln Schultische

vorteilhaft u. fachgemäß
von der Spezialfabrik

Hunziker Söhne Thalwil

Schweiz. Spezialfabrik
für Schulmöbel

223
Gegründet 1880
Telephon (051) 92 09 13



Löwen Berken
an der Aare bei Herzogenbuchsee. Idealer
Ausflugsort für Schulen. Gute Verpflegung.
Gartenwirtschaft

Familie von Burg-Kilchenmann, Küchenchefs. Telephon (063) 3 02 10

Pilatus
2132 m ü.M.
schönstes Ausflugsziel
für Gesellschaften und Schulen

128

SCHYNGE PLATTE-KULM

2000 m über Meer

Das Kulm-Hotel ist bestens eingerichtet für Schulen und Gesellschaften. Massenlager. Mässige Preise. Auskunft durch Hotel Schynige Platte-Kulm, Telephon 200 oder Direktion der Berner Oberland-Bahnen Interlaken. Telephon 137.

Der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit seinen Spaziergängen und alpinem botanischem Garten. Ausgangspunkt der Höhenwanderung auf das Faulhorn.

ELEKTRISCHE BERGBAHN

Für Schulen reduzierte Taxen.

108



Ferien und Reise

102

Chorsthüle in St. Urban
Schönstes Kunstwerk mit grossem geschichtlichem Wert. Einzigartig in der Schweiz. Als Ausflugsziel sehr geeignet und lohnend. Eintritt jederzeit. Sich zu melden beim Führer. Bescheidene Eintrittstaxen. Vereine und Gesellschaften Ermässigung.

Das ehemalige

Kloster-Gasthaus zum Löwen

in der Nähe der Kirche empfiehlt sich bestens. Geräumige Lokale für Vereine. Grosses Garten-Restaurant. Bekannt für gutes Essen. Telephon (063) 3 60 08.

J. Brun



NIESEN-KULM

2363 m

DAS BELIEBTE AUSFLUGSZIEL

Grand Restaurant



Seefels BIENNE BIEL

121

BERGHAUS KLIMSENHORN PILATUS

92

Ideale Schülerwanderung. Massenlager, mässige Preise. Anfragen an Hotel Pilatus, Bahnhof-Buffet, Alpnachstad

Familie Müller-Britschgi, Telephon 7 10 04

Seelisberg ob Rütli

850 m.ü.M.

Autostrasse Luzern über Stans - Beckenried. Die Hotels in mittlerer Preislage Fr. 10.50 bis 13.-.

Hotel Pension Löwen - Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Ad. Hunziker, Besitzer. Telephon 2 69.

Hotel Waldhaus Rütli und Post - Terrassen mit wundervollem Ausblick. Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer. Telephon 2 70.

Hotel Waldegg-Montana - Schattiger Garten. Terrasse, geeignete Lokale. Zimmer mit fliessendem Wasser. A. Truttmann-Müller. Telephon 2 68.

Spiez Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof Schulen Ermässigung. Gute Küche. Telephon 5 67 93

107

Berghaus Tannalp

(Frutt) 1982 m ü. M., zirka eine Stunde hinter Melchsee. Jugendherberge. Direkter Weg Jochpass-Engelberg. Das Haus für Schulen und Vereine. Nachtlager mit Decken 80 Rp., Betten Fr. 1.40, mit Schlafsack Fr. 1.60. Neues Haus: Zimmer mit fliessendem Wasser. Prächtiger Speisesaal. Ein Ferienplätzchen auch für Sie. Pension eine Woche pauschal Fr. 105.-. Jahresbetrieb.

Leitung: Frid. Durrer, Telephon 8 81 42, Tannalp

118

Thun Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau Telephon 2 25 00. Grosser Park. Mittagessen Abendessen, Nachmittagstee, Patisserie alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen

Thunerstube Bälliz 54, Telephon 2 34 52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Bescheidene Preise

Restaurant Strandbad Platz für Schulen und Vereine Telephon 2 3774

Gasthof zum Bären Marktgasse 4 Grosser Saal, Gastzimmer

124

Luzern

Alkoholfreies

Hotel du Théâtre (vorm. Walhalla)

Theaterstrasse 12
Telephon (041) 2 08 96
Bei Bahn und Schiff
Nähe Kapellbrücke
Vereine und Schulen essen gut und billig

97